

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 2

Vorwort: Winter mit Alternativprogramm
Autor: Meier, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winter mit Alternativprogramm

Von Werner Meier



AB IN DEN SÜDEN, ZUFLUCHT SUCHEN bei jener Sonne und Wärme, die wir in unseren Breitengraden so sehr vermissen ... Seit einigen Jahren macht sich mehr und mehr der Trend bemerkbar, dass ganze helvetische Heerscharen die Weihnachts- und Neujahrszeit immer weiter weg von zu Hause verbringen. Die Flüge in Richtung Malediven und Seychellen sind bestens belegt. «Nach Süden nun sich lenken» nicht mehr nur «die Vöglein allzumal», es ist eine Massenbewegung von Nord nach Süd, welche fast das ganze Jahr über anhält. Im Sommer lässt die hoffnungsvolle Flucht vor dem Regen südlichere Lidos und Strände vor Menschen aus dem unwirtlichen Norden überquellen. Im Winter wird der grosse Zug *noch* weiter nach Süden motiviert durch Kältegrade unter dem Gefrierpunkt, denen man sich möglichst wenig aussetzen will.

DENNOCH GIBT ES NACH WIE VOR Enthusiasten, die von weissen Weihnachten träumen und von frohen Festtagen im Schnee und auf Ski. Weil unsere Winter aber auch nicht mehr sind, was sie einst waren, bleibt für Schneehasen und Pistenhirsche nur die blanke Enttäuschung. Im milden Dezember- oder Januarwind nimmt man die Ski gar nicht erst vom Dachträger runter, in den Sportgeschäften sind – ganz saisonwidrig – Wanderschuhe stärker gefragt als Skiwachs. Stillstehenden Skiliften entlang, deren Bügel unbenutzt herumbaumeln, schreiten Wanderer in die Höhe. Und auch noch ganz hoch oben muss die Schneeballschlacht ausfallen. Schneekanonen bringen die Lösung auch nicht. Solange das Thermometer über null steht, schmilzt auch der künstlich produzierte Schnee wieder weg.

Das donnernde Tosen der energiefressenden Schneespeier, die vornehmlich nachts eingesetzt werden, bringt seinerseits wieder die schneehungrigen Feriengäste um den Schlaf. Und den hätten sie nach Absolvieren aller von Kur- und Verkehrsvereinen eilig ausgedachten Alternativprogramme zum Skifahren wirklich nötig. Den einen bleibt winterliches Vergnügen versagt, den andern – Skiliftbetreibern, Hoteliers und vielen Mitarbeitern in Tourismusbetrieben – entstehen Riesenverluste: Wo nichts ausgegeben wird, kann niemand einnehmen.

WIESO DIESE VERKEHRTE WELT? SIND das nur Ausnahmen im Witterungsablauf, wie es sie immer wieder gegeben hat? Oder ist die grosse Klimaverschiebung im Gang, die uns generell höhere Durchschnittstemperaturen bringen soll? Wer in wetterabhängigen Branchen arbeitet, möchte das gerne wissen, um zeitig umsatteln zu können. Das betrifft auch den Weltcup-Skizirkus, der sich andere Tourneepäne einfallen lassen müsste: Patagonien – Alaska – Spitzbergen – Ural – Karakorum. Solange die Fernsehübertragungen gesichert sind, bleiben auch die Sponsors bei der Stange.

Wenn das Wetter nicht so zu uns kommt, wie es sein müsste und wie wir es haben möchten, bleibt eben nichts anderes übrig, als dem Wunschwetter nachzureisen. Und wenn nun auch der Winter sich verhält, wie wenn er der Frühling wäre, holen wir halt den missratenen Sommer noch richtig nach. Reisen Sie aber auf der Suche nach dem Sommer nicht zu weit nach Süden, denn irgendwo dort kommt uns das Ozonloch immer weiter nach Norden entgegen ...